

MIT EINANDER

NEUES AUS DER PFARRE FRANZ VON SALES | KRIM | GLANZING | KAASGRABEN

AUFBRECHEN!
3-9

INTERVIEW IM GRÄTZL
11

WAS DIE PFARRE BEWEGT
12

AUFBRECHEN



Pfarrre

FvS

FRANZ VON SALES



Der heilige Franz von Sales war in seinem Leben viel unterwegs: Visitationen, diplomatische Reisen, Besuche und familiäre Verpflichtungen. Am liebsten hatte er jedoch den Aufbruch zum Gebet, vor allem zur Heiligen Messen. Das Läuten der Glocke war ihm wie die Stimme Gottes, die ihn einlädt, aufzubrechen und in die Kirche zu kommen. Seine Devise lautete (DASal 12,404):

*» Beim ersten Glockenzeichen
freudig aufbrechen und sich in
die Gegenwart Gottes
versetzen! «*

In Wien läuten eine Menge Glocken – nicht nur am Sonntag. Eine jede von ihnen ist eine Einladung Gottes, freudig aufzubrechen: zu einem Gebet, zu einem Gottesdienst ... oder zum Bewusstwerden, dass Gott da ist.

P. Herbert Winklehner OSFS

INHALT

EDITORIAL	2
AUFBRECHEN	3–9
KINDER & JUGEND	10
AUS DEM GRÄTZL	11
WAS DIE GEMEINDEN BEWEGT	12–13
GOTTESDIENSTE	15
TERMINE	16

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.franzvonsales.at

Das nächste Pfarrblatt erscheint im **September 2020**

Spendenkonto „Pfarrblatt“: AT 4920 111 000 35144807

Fotos:

Aus dem Fotoarchiv

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Franz von Sales, P. Thomas Mühlberger OSFS | 1190 Wien, Sollingergasse 24 E-Mail: redaktion@franzvonsales.at | Herstellung: Druckerei Berger | Layout: Daniela Klima & Philipp Vavra

AUFBRUCH IN DEN NEUBEGINN

Ostern und Pfingsten sind vorbei, der Sommer steht vor der Tür. Viel ist passiert und die Frage lautet: Wie wird es weitergehen?

Seit der letzten Ausgabe unseres Pfarrblattes MITEINANDER ist eine Menge passiert. Ein winziges Virus veränderte die Welt – und das Leben der Kirche. Plötzlich hieß es: keine öffentlichen Gottesdienste, kein Händeschütteln, sich aus dem Weg gehen, oder am besten gleich einfach nur zuhause bleiben. Unser gewohntes Pfarrleben war entschunden: keine Veranstaltungen, keine Treffen, keine Gruppenstunden, ... Das war tatsächlich eine österliche Bußzeit (Fastenzeit) der völlig neuen Art, ebenso ein bisher unbekanntes Osterfest, allein zuhause, vor dem Bildschirm. Papst Franziskus im leeren Petersdom wurde zum weltweiten Symbol dieser Ausnahmesituation. Der Grund für all diese Maßnahmen ist jedoch ein zutiefst christlicher: der Schutz des menschlichen Lebens, vor allem jenes Lebens, für das dieses Virus die größte Gefahr darstellt.

Während ich diese Zeilen schreibe – es ist kurz vor dem

Pfingstfest –, schaut es tatsächlich so aus, als ob jene Strategie, die in Österreich angewendet wurde, Erfolg hat. Ansteckungsraten, Intensivpatient/Innen und Todesfälle halten sich in Grenzen, im Gegensatz zu anderen Ländern. Erste Lockerungen der Maßnahmen sind getroffen, der Aufbruch in das neue Leben nach oder mit Corona hat begonnen. Auch unsere Gottesdienste sind wieder öffentlich, verbunden jedoch mit strengen Sicherheitsmaßnahmen: Abstand, Mund-Nasen-Schutz, Begrenzung der Teilnehmer/Innen-Zahlen, usw. Alles natürlich immer abhängig davon, wie sich die mittlerweile berühmte Kurve der Ansteckungsrate weiter entwickelt. Wenn diese Ausgabe erscheint, haben wir auch bereits das Pfingstfest unter diesen Rahmenbedingungen gefeiert, das Geburtsfest der Kirche, die Herabkunft des Heiligen Geistes und den Aufbruch der Apostel, um die Botschaft des gekreuzigten und auferstandenen Jesus



© WIRLPHOTO – Das Seelsorgeteam der Pfarre Franz von Sales

Christus in die ganze Welt hinein zu verkünden. In diesem Jahr 2020 könnte die Feier dieses Pfingstereignisses für uns ein ganz neuer Impuls bedeuten: Was habe ich aus der Krise gelernt? Was ist mir wirklich wichtig? Wie möchte ich jetzt aufbrechen und meinen Glaubensweg weitergehen?

In den Monaten des pfarrlichen „Shut-down“ oder „Lock-down“ sind sehr viele Ideen entstanden, um das MITEINANDER trotz allem zu gewährleisten. Die neuen Medien wurden intensiv genutzt. Kontakte wurden telefonisch gepflegt. Hilfen aller Art – „Miteinander im Grätzl“ – wurden angeboten. Kirche fand verstärkt nicht in unseren Kirchengebäuden statt, sondern begann auf vielfältige Weise auf dem gesamten Pfarrgebiet zu leben. Ich erinnere nur an die „Osternacht-Challenge“, durch die am Ostermorgen an vielen Orten die Botschaft „Christus ist auferstanden“ geschrieben stand. Oder die „Grussbotschaften“ in die Pfarrgemeinde, die in den Kirchen der drei Teilgemeinden Glanzing, Kaasgraben und Krim zunächst auf Plakaten, dann auf Grußkarten geschrieben wurden. Das gemeinsame Gebet um 12.00 Uhr mittags, während die Glocken läuteten. Die Musik der Krim-Allstars. Die Notwärmestube am Vorplatz der Glanzinger Kirche. Das stetige Aneinander-Denken und Füreinander beten, wenn als „Hauskirche“ allein, in der

„Shut-down“ oder „Lock-down“

Familie oder in der Ordensgemeinschaft gebetet wurde. Und schließlich die Idee der „bunten Steine“, die in die Kirchen gebracht wurden, um deutlich zu machen: Ich bin bunter, lebendiger Baustein in diesem zweitausendjährigen Bauwerk, dessen Eckstein Jesus Christus ist. Das Corona-Virus ist noch nicht besiegt. Sicherheitsmaßnahmen und Einschränkungen bestehen weiter und werden uns sicherlich noch so lange in unterschiedlichster Intensität begleiten, solange kein Impfstoff gefunden ist. Die Rückkehr zur „alten Normalität“ wird also noch einige Zeit auf sich warten, aber vielleicht ist diese Rückkehr auch gar nicht mehr wünschenswert, zumindest entspricht eine solche Rückkehr eigentlich nicht dem biblischen Pfingstereignis. Hier geht es ja nicht um Rückkehr, sondern um Aufbruch, Neues wagen, die Welt zum Positiven

verändern – und alles immer getragen und begleitet vom Heiligen Geist, unserem „Lebendig-Macher“.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame Sommerzeit und gebe Ihnen für diese Zeit eine sehr pfingstliche Empfehlung unseres Pfarrpatrons, des heiligen Franz von Sales, mit auf den Weg. Er schreibt: Wir müssen „immer wieder beginnen, und zwar gerne wieder beginnen“ (DASal 5,272).

P. Herbert Winklehner OSFS



ANGST IST NATÜRLICH

Theorie und möglicher Umgang mit Angst

Biologische Grundlage

Ängste gehören nun mal zum Menschen und man kann grundsätzlich sagen, dass die Angst eine biologische sinnvolle Reaktion auf eine Gefahr oder Bedrohung ist. Die menschliche Entwicklungsgeschichte lehrt uns, dass u.a. Ängste Energien für Kampf oder Flucht mobilisieren und dafür sorgen, dass wir Situationen vermeiden, die uns gefährlich und riskant erscheinen. So haben sich im Lauf der Evolution vor allem Ängste vor wilden und giftigen Tieren als Überlebensvorteil erwiesen, sodass der Mensch noch heute dazu neigt, sich eher vor diesen Tieren zu fürchten als etwa vor scharfen Messern.

Auslöser und Wirkungen

Beziehen sich aber Ängste auf Situationen oder Objekte, von denen heute keine unmittelbare Lebensgefahr ausgeht – etwa Spinnen (Spinnenphobie), öffentlichen Plätzen und Verkehrsmittel (Agoraphobie) oder fremden Menschen (soziale Phobie) –, und wenn sie den Alltag oder die Lebensqualität übermäßig einschränken, gelten sie als Angststörung. Sie zeigt sich in der Regel in einer körperlichen Reaktion – Herzasen, Zittern und Schweißausbrüchen (Panikattacken), einer Erwartung oder gedanklichen Bewertung der Situation („Ich könnte einen Herzinfarkt bekommen“, „Ich werde mich blamieren“ oder auch „Gott wird mich verdammen“) sowie einer Vermeidungsstrategie.

Bonus-Malus für die Ängste

Nicht selten verbirgt sich hinter zu viel Alkoholkonsum oder Drogenmissbrauch eine tiefsitzende Angststörung. Was hilft nun gegen und Angst und Panik? Wie lassen sich Ängste „aufbrechen“?

In meiner psychotherapeutischen Arbeit lassen ich mich da von vier Grundprinzipien leiten:

1. Regelmäßige sportliche Aktivitäten und Entspannungsübungen können Angstreaktionen langfristig mindern.
2. Sich mit der Angst konfrontieren. Dabei lernt der/die Betroffene, dass die Situation oder das Objekt harmlos ist. Das kostet viel Überwindung, baut aber nicht nur Ängste ab, sondern stärkt auch das in der Regel angegriffene Selbstbewusstsein.
3. Ängste und Sorgen hinterfragen. Durch dieses stete Abwägen von Wahrscheinlichkeiten kann es gelingen, unangemessene und übertriebene Befürchtungen in den Griff zu bekommen. So versicherte mir mal ein Klient: „Bei der letzten Panikattacke hatte ich dieselben Symptome und bin nicht tot umgefallen – also wird auch diesmal nichts passieren. Ich atme jetzt ruhig weiter, dann verschwinden die Gefühle der totalen Ohnmacht und Todesangst ganz allein wieder!“
4. Sich in Gelassenheit üben. Ängste werden auch dadurch befeuert, dass der/die Betroffene zusätzlich zu seiner Furcht etwa vor einer konkreten Situation (Autofahrt durch einen Tunnel) auch noch Angst vor der Angst entwickelt. Akzeptanzorientierte Verfahren lehren, nicht gegen die Angst anzukämpfen, sondern alle Symptome wertfrei zu beobachten. Meditation und Achtsamkeitsübungen können helfen, diese innere Gelassenheit einzuüben. Religiös orientierten Menschen empfehle ich da immer wieder einen Grundsatz meines Ordenspatrons Franz von Sales: *Mache dir bewusst, dass du immer in der Gegenwart Gottes lebst!*“



Neue Angstdimensionen mit Corona

Nun hat aber gerade in den letzten Monaten eine Angst die meisten Menschen auf unserer Erde befallen. Die Angst vor dem Coronavirus. Ja, ich habe Angst! Ich habe eine Seite in mir, die sich wegen Corona sehr stark meldet, weil ich buchstäblich Angst um mein Leben und das Leben meiner Lieben habe. „Man müsse sich nicht alles von sich gefallen lassen!“ Dieser Hinweis von Viktor Frankl hilft mir gerade in die-

sen Wochen der Coronakrise, meine Ängste zu bewältigen. Denn zum Glück gibt es da noch die rationale Seite in mir, die sich an den Fakten orientiert und klugen Empfehlungen der Experten und unserer Politiker zur Eindämmung der Ausbreitung der Coronaviren befolgt.

Persönliche Lösungswege

Dazu kommt noch meine Erfahrungs-Seite, die mich darauf hinweist, dass ich doch ein gutes Immunsystem habe und ferner meine Helferseite, die mir sagt, dass es jetzt darauf ankommt, jenen zu helfen, die dringend Hilfe brauchen und schließlich noch meine Lebensfreude-Seite, die mir einflüstert, dass ich gerade jetzt Dinge tun sollte, die mein Leben sinnvoll machen, die das Schöne und Gute in der Welt vermehren.

Ausgelöst durch Zeitungsberichte, TV-Bilder und Nachrichten im Radio über die weltweiten Corona-Toten meldet sich aber immer wieder jene erstgenannte Seite, als jene, die die Lebensangst produziert. Nun gilt es, diese Angst-Seite in mir nicht abzu-

werten, sondern ganz im Gegenteil, sie zu würdigen. „Sie will ja eigentlich mein Bestes“, schießt nur gelegentlich übers Ziel hinaus, wenn sie die anderen Seiten in mir blockiert. Ich habe mir so angewöhnt, mit dieser Angst in einen Dialog zu treten, indem ich zu ihr ungefähr Folgendes sage: „Liebe Angst-Seite, ich bitte dich mit meiner Vernunftseite, Erfahrungs-Seite, Helfer-Seite und Lebensfreude-Seite zusammenzuarbeiten und nur im Ernstfall einen Angstalarm in mir auszulösen; d.h. immer dann, wenn ich leichtsinnig werde und Vorsichtsmaßnahmen nicht mehr so ernst nehme. Leider ist meine Angst-Seite sehr vergesslich. Deshalb muss ich oft zu ihr sprechen, sie in die Arme nehmen und sie trösten. Und nicht immer, wenn ich so mit ihr rede und umgehe, wirkt es sofort – aber es wirkt.“

P. Georg Dinauer OSFS

Krankenhausseelsorger und Psychotherapeut

AUFBRECHEN...

Inspirationen – Gedanken

- ... um einen neuen Weg zu wählen
- ... um neue Perspektiven zu suchen
- ... um eine Herausforderung anzunehmen

Für mich ist jeder Ausflug, jede Reise, jedes Treffen mit der Gruppe des Malteser Alten- und Krankendienstes eine Herausforderung, ein Aufbrechen in eine andere Welt. Alles hundert Prozent durchdacht und geplant und doch immer Überraschungen.

Staunen über Menschen, welche die Straßenseite wechseln, wenn wir kommen, den Tisch in einem Lokal verlassen, wo wir unser Essen einnehmen. Andererseits Einladungen auf ein Eis für alle, Hilfe beim Bergaufschieben der Rollstühle, einen Geldschein verschämt der Leiterin in die Hand gedrückt. Oder einfach ein bisschen plaudern.

Aufbrechen etwas Neues kennen zu lernen, dazu lade

ich Sie herzlich ein. Zum Beispiel einmal unsere Maltesermesse im Kaasgraben zu besuchen. Es ist zwar ein bisschen anders – habe ich Sie neugierig gemacht? Dazu gehört nicht viel Mut, aber dieser Mut tut gut.

Freue mich auf ein Wiedersehen im KAA!

Helga Schertler



AUFBRECHEN

...rund um das Wort "AUFBRECHEN"

Der **Duden** liefert 8 verschiedene Erklärungen zum Wort „Aufbrechen“:

- (Verschlossenes) gewaltsam öffnen
z.B. ein Auto aufbrechen
- (eine geschlossene Fläche) auseinanderbrechen
z.B. den Asphalt mit dem Bohrer aufbrechen
- hastig, ohne Sorgfalt öffnen
z.B. einen Brief aufbrechen
- (erlegtes Wild) ausweiden
z.B. einen Hirsch aufbrechen
- sich öffnen, aufgehen, aufspringen
z.B. die Knospen sind aufgebrochen
- (von einer Oberfläche) aufreißen, aufplatzen, auseinanderbrechen
z.B. die Eisdecke ist aufgebrochen
- plötzlich hervortreten, auf

einmal spürbar da sein
z.B. ein Gegensatz war zwischen ihnen aufgebrochen

- einen Ort verlassen, fortgehen, sich auf den Weg machen
z.B. in aller Frühe in den Urlaub aufbrechen

Es ist vollkommen unmöglich, die Schale von einem rohen **Hühnerei** in der Faust aufzubrechen, aber ein Küken kann das relativ leicht von innen.

Im Jahr 2018 wurden in Österreich 22.568 **Fahrräder** gestohlen, die meisten durch Aufbrechen der Fahrradschlösser.

In **Computern** wird das Wort „Aufbrechen“ so gespeichert:

```
01000001011101010110011001100
010011100100110010101100011011
010000110010101101110
```

Im vergangenen Jahr sind 347.538 Menschen aufgebrochen, um auf dem **Jakobsweg** nach Santiago de Compostela zu pilgern.

Der **Film** „Avatar – Aufbruch nach Pandora“ ist inflationsbereinigt der erfolgreichste Film und spielte über 3,3 Milliarden US-Dollar ein.

Martin Korner

LEIDENSCHAFT PILGERN

Aufbruch zum Jakobsweg - Veränderung mit IHM

Pilgern gehört zu meinen Leidenschaften. Es stellt für mich eine besondere Art der Gottesbegegnung dar. Ich setze mich IHM aus und erlebe Veränderung. Wie Bergsteiger manchmal sagen, dass sie ein bestimmter Berg ruft, spürte ich vor einiger Zeit die Gewissheit, „dass auch ich diesen Weg gehen muss“. Ich entschied mich, diesen Weg als Übergangsritual vom Berufsleben in die Freiheit des „Pensionistendaseins“ zu wählen. In der Zeit der Vorbereitung auf diese Reise fühle ich mich, als wäre ich schon auf dem Weg. Und mitten in die Vorfreude auf diesen besonderen Abschnitt meines Lebens drängt sich manchmal auch die Frage aus dem Segenslied von Manfred Siebold „Geh unter der Gnade“: „Neue Stunden, neue Tage, zögernd nur steigst du hinein. Wird die neue Zeit dir passen, ist sie dir zu groß, zu klein?“

Gabriele Wagner



UNTERWEGS IM NAMEN DES HERRN

*Fahr nie schneller als Dein Schutzengel fliegen kann!
Motorradwallfahrt – eine Jahrzehnte lange Tradition*

Schon seit 20 Jahren trifft sich eine Gruppe von Wienern und Riedern (OÖ) mit ihren Motorrädern, um gemeinsam im Namen des Herrn unterwegs zu sein. Diese Gruppe besonderer Wallfahrer macht sich auf, um nach einer überwältigenden Sehnsucht des Menschen zu greifen: nach der Freiheit.

Bis zu 30 MotorradfahrerInnen sind alljährlich gemeinsam mit P. Thom Mühlberger OSFS auf diesem Weg. Aufbrechen und den Alltag loslassen, um offen zu wer-

den für das eigene Leben, die Gemeinschaft und den Glauben. Immer ist ein anderer Ort das Ziel – ein bis zwei Tage unterwegs – bei jedem Wetter. Wiederkehrend geht von diesem gemeinsamen Aufbruch eine einladende Spiritualität aus, welcher wir mit unserem Glauben begegnen dürfen und mit der wir uns alljährlich wieder beschenken lassen.

*Kornelia Zauner
(Bildungshaus Ried)*



DER INNERE SCHWEINEHUND

Überwindung – Neustart – nützen wir die Chance!

Wenn ich an „Aufbrechen“ denke, meldet sich sofort mein innerer Schweinehund und erinnert mich daran, wie mühsam es ist, sich gerade JETZT aufzuraffen und aufzubrechen. Dabei ist es unwichtig, ob man eine tiefgreifende Änderung des eigenen Lebens vorhat, oder ob man nur ums Eck einkaufen geht. Allen Aufbrüchen gemeinsam ist, dass sie der erste und meistens auch schwierigste Schritt einer Veränderung sind. Momentan erleben wir eine Zeit der Unsicherheit, alte Gewohnheiten werden zwangsläufig geändert, alte Ver-

haltensmuster aufgebrochen. Wäre es nicht schön, diese zwangsläufige Zesur unseres Lebens als ersten Schritt in eine neue Richtung zu nutzen? Wäre es nicht schön, diesen Neustart zu benutzen, um endlich durch unsere Taten und nicht nur mit schönen Worten unsere Verantwortung für diesen Planeten und dessen Bewohner wahrzunehmen? Es gibt so viele Möglichkeiten alleine durch die einfache Entscheidung, was wir wo kaufen, oder eben nicht kaufen, diese Welt zu verändern. Mit diesem Wiederanlaufen des Lebens haben wir die Chance erhalten, in eine andere, nachhaltigere Richtung aufzubrechen. Nützen wir sie!

Herwig Wurdak

GEMEINSCHAFT AM WEG

Wallfahrt von 14 bis über 60 Jahre

Würde man mich nach meinen persönlichen Höhepunkten im Laufe des Jahres fragen, so käme die Antwort sehr schnell und ohne viel Nachdenken: Weihnachten, Urlaub und dann „die Wallfahrt“!

„Die Wallfahrt“ wurde 2016 von Axel und Mandi erstmals organisiert und führte uns seither jedes Jahr 4 Tage lang per pedes auf verschiedenen Wegen nach Mariazell. Unsere Gruppe Wanderfreudiger war immer bunt gemischt, aus der Pfarre Franz von Sales, aber auch aus anderen Pfarren, auch begleiteten uns immer einige

muslimische Freunde, und von 14 bis 60 Jahre waren alle Altersgruppen vertreten. Diese Vielfalt, aber auch die mitreißende Begeisterung und die tolle Organisation von Axel und Mandi waren wohl verantwortlich für dieses einzigartige Gemeinschaftsgefühl, das bereits bei unserer ersten Wallfahrt sehr schnell spürbar war und das unser (oft sehr anstrengendes) Gehen, Beten, Singen, Essen, Lachen, Tratschen so einzigartig machte!

Barbara Mörth



VORFREUDE AUF GEMEINSAME ERLEBNISSE

Frühlingsfahrten in Kaasgraben

Seit nunmehr zwanzig Jahren brechen die Senioren aus Kaasgraben in der ersten Mai-Woche zur traditionellen viertägigen Frühlingsfahrt auf. Die Initiative ging seinerzeit von Viktor Springer aus, die letzten fünf Fahrten habe ich organisiert. Inzwischen sind auch Senioren aus der Krim, Glanzing und aus anderen Pfarren dazugekommen. In erster Linie steht die Gemeinschaft im Vordergrund. Alle freuen sich schon Monate vorher gemeinsam fortzufahren. Neben interessanten Führungen kommt der kulinarische Bereich nicht zu kurz. Eine Verkostung oder eine zünftige Brettl-Jause lassen die Herzen immer wieder höherschlagen. Die heurige Fahrt mussten wir leider absagen, sie wird dafür im nächsten Jahr von 3. bis 6. Mai 2021 stattfinden. Die Fahrt steht unter dem Motto „Kulturelles im Salzburger Flachgau“.

Robert Wolf

EIN KOPFSPRUNG INS EISIGE WASSER

Ein Hafen für Gestrandete

Aufbruch bedeutet für mich: Sich für eine neues Ziel sensibilisieren, dann den Blickwinkel verändern und bewusst eine neue Richtung einschlagen. Als das Habibi-Projekt startete, war es zunächst mehr ein Kopfsprung in kaltes Wasser als ein bewusster Aufbruch. Nach kurzer Zeit hatte sich aber heraus kristallisiert, dass der eingeschlagene Weg ein Ziel hatte, eines, das nur in unzähligen Etappen erreicht werden kann: Die Unterstützung derer, die als Flüchtlinge hier

gestrandet sind, uns als Wegbegleiter brauchen und mit denen wir in eine gemeinsame Zukunft marschieren. Durch die Corona-Krise ist die Situation der Flüchtlinge, z.B. in Lagern auf den griechischen Inseln, aus dem allgemeinen Fokus verschwunden. Das Virus wird uns aber von diesem Ziel und dem gemeinsamen Aufbruch nicht abbringen.

Elisabeth Gotsmy-Kraft

ZAUBER DES NEUANFANGS

Schultaschensegnung – Verabschiedung aus dem Kindergarten

Vor Beginn der Sommerferien werden alljährlich in den beiden Pfarrkindergärten Krim und Glanzing jene Kinder gebührend verabschiedet und auch gefeiert, welche im September in die 1. Klasse Volksschule kommen.

Es werden einerseits die Schultaschen gesegnet und andererseits dürfen die Kinder beim Fenster hinausrutschen, um sich auf den Weg in einen neuen, aufregenden Lebensabschnitt zu machen.

In unserem Leben begegnen uns überall Veränderungen, gerade in letzter Zeit ist, bedingt durch die Corona Krise, nichts mehr so wie es war.

Abschiede können schmerzlich sein, aber es kann auch ein hoffnungsvoller Aufbruch zu neuen Ufern

werden. Altes loszulassen und voll Mut, Kraft und kindlicher Neugier das noch Unbekannte wagen. Wir wünschen den baldigen Schulkindern Gottes Segen und liebevolle Begleitung auf ihrem Weg.

Möge es so sein, wie Hermann Hesse in seinem Stufengedicht schrieb: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und uns hilft, zu leben.“

*PAss Elisabeth
Wolfslehner*



AUFBRECHEN

Von der Überwindung zum unvergesslichen Erlebnis



© MICHAEL SPATT – Aufstieg zum Großen Geiger (Bubentour Juli 2010)

4 Uhr Früh. Matratzenlager – 24 Personen dicht an dicht. Handywecker vom Typ Alarmsirene aus *Das Boot*. Gefürchtetes Thermofrühstück. 2 WCs für 120 Personen. Kampf um die Steckdosen für die Ladegeräte. Wer hat meinen rechten Schuh? Pickel von links, Seil von rechts. Wer fehlt schon wieder? Ziehst du dir die Gamaschen jetzt schon an? Wie schaut es aus mit den Steigeisen?

Abmarsch mit Stirnlampe, es ist kalt, ich bin müde.

Warum tut man sich das immer und immer wieder an?

Ohne Aufbruch erlebt man nichts, erreicht man keine Ziele. Und wie schön ist es, wenn man höher und weiter kommt! Das Überschreiten von Gletscherspalten, das Prickeln in ausgesetzten Situationen, seinem Ziel immer näher und schlussendlich angekommen. Man hat es geschafft, nur mit seinen eigenen Fähigkeiten. Seltene Glücksgefühle.

Aber nur erreichbar durch den Aufbruch, den ersten Schritt und den nächsten und...

So lasst uns doch bitte endlich wieder aufbrechen!

Michael Spatt

BEGEGNUNGEN

*Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen (Matthias Claudius)
Pfadfinder – gemeinsame internationale Aktivitäten*

Der krönende Abschluss jedes Pfadfinderjahres ist das gemeinsame Sommerlager. Letzten Sommer verbrachten unsere Pfadfinder der Gruppe 58 aufregende Tage mit einer norwegischen Partnergruppe am Mattsee. Schiefen unsere Wichtel und Wölflinge noch im Matratzenlager, so genoss der Rest der Gruppe kühle Nächte in ihren Zelten. Gemeinsam wurde das Salzbergwerk besucht, gekocht und gespielt. Der tägliche, morgendliche Sprung ins kalte Seewasser der Norweger, blieb unseren Kindern besonders in Erinnerung. Heuer wäre ein großes internationales Lager auf der Donauinsel am Plan gestanden. Doch manchmal kommt es einfach anders als geplant. Große Lager finden heuer wohl nicht statt, aber einige Abenteuer gehen sich sicher auch heuer im Sommer für unsere Pfadfinder aus. Gut Pfad!

Petra Distl



ONLINE DURCH CORONAZEITEN

Erfahrungen unserer Jugend. Wenn man's zulässt geht virtuell auch Vertrauen, Gemeinschaft, Kraft und nicht zuletzt LIEBE

Der große Vorteil, wenn man durch die Jugendgruppierungen der Pfarre Franz von Sales mit vielen Jugendlichen zu tun hat, ist, dass sich alle bestens mit sozialen Medien und Online-Plattformen auskennen. Da wird ausprobiert, installiert und gebrainstormt. Wir sind deshalb bald online durchgestartet und konnten so einige coole Jugendstunden und Events abhalten. Bald gab es eine Oster-Challenge (wer findet alle versteckten Oster-eier) und man konnte die Jugend-Oster-Party auch als "Houseparty" bis spät in die Nacht hinein gemeinsam feiern. Höhepunkt war sicherlich das "Pub-Quiz" vergangenen Freitag, wo sich virtuell fast 35 Jugendliche und JugendleiterInnen über eine Online-Plattform getroffen haben: es wurden Fragen beantwortet (oder erraten), Rätsel gelöst (oder geschätzt), Lieder gesucht (oder erfunden), Ereignisse der Geschichte wiederholt (oder kreierte) sowie gelacht, gegessen und getrunken und man hat sich merkwürdig gefühlt durch den Laptop doch mit allen verbunden zu sein. So lebt das Gemeinschaftsgefühl weiter! Auch wir wissen nicht, wie es weitergehen wird - wir hoffen, auf ein Jugendlager und somit die Möglichkeit den Jugendlichen und uns einen schönen Sommerabschluss einer eigenartigen Phase unseres Lebens zu gewährleisten. Diese Entscheidung gilt es allerdings noch zu fällen. Fakt ist, dass in einer (wenn auch "virtuellen") Gemeinschaft sehr viel Kraft, Sicherheit, Vertrauen und – ja, auch Liebe zu finden ist.

Manche fühlen sich noch mehr als Christen und Christinnen als sonst und wir sind bereit die Gesellschaft positiv zu verändern! Worin wir uns noch sicherer sind: Wir wollen Menschen unterstützen, die nicht so eine „leiwande“ Jugendgruppe, JugendleiterInnen und so eine coole Pfarre haben, die jeden Tag aufwachen, und nicht wissen, wie es weitergeht, die Probleme in der Schule, in ihrer Familie, mit den Kindern oder mit den Eltern haben. Menschen, die in letzter Zeit viele Probleme hatten und viel durchmachen mussten. Daher gab es bei der letzten (online)- abgehaltenen JugendleiterInnen-Besprechung ein Ziel: Wir wollen helfen - ihr auch? Das ist ganz einfach! In den nächsten Wochen wollen wir eine Einsammel-Aktion der "Gastro-Gutscheine" unseres Bürgermeister Michael Ludwig starten! Wenn auch du ein Zeichen der Unterstützung setzen willst, hebe die Gutscheine auf, und bring sie zu unserem Einsammel-Spot! Informationen folgen in Kürze! Wir hoffen, damit vielen eine große Freude machen zu können und vielleicht die Sorgen für ein paar Stunden zu vertreiben. Und wie wir in den letzten Wochen erfahren haben, ist Hoffnung lebensnotwendig. Wir wünschen allen noch alles Gute für die kommenden Wochen und Monate und hoffen, die Räume in der Pfarre bald wieder unsicher machen zu dürfen

Katharina Adamcyk



ONLINE JUNGSCHEARSTUNDE

Sinnlos Blödeln und Spielen befreit und tut gut

- 1.) Verzweifelt versuchen, einen passenden Kanal für die Stunde zu finden
- 2.) Mindestens drei Mal rufen: „Kann man mich hören?“, „Du steckst!“
- 3.) Eine Runde „Stadt-Land-Fluss“ spielen, dabei die Definition einer Stadt auf Regionen, Länder und Kontinente erweitern
- 4.) Sinnbefreite Wettbewerbe starten und unnötige Informationen sammeln, wie zum Beispiel: Wer kann in zwei Minuten die meisten Socken anziehen? Wessen Klo hat den größten Umfang? Ist das Ohr wirklich gleich groß wie der große Zeh?

- 5.) Zum Abschluss noch eine Runde plaudern, Ideen für die „Post-Corona“ Zeit suchen: „Können wir uns nicht einfach mit dem Computer in den Park setzen?“

Es fiel auf, dass es besonders in einer solch außergewöhnlichen Lage richtig gut tut, eine Stunde lang Spiele zu spielen und Blödsinn zu machen- das können wir nur weiter empfehlen! Weißt du, ob dein großer Zeh gleich groß wie dein Ohr ist?

Kathi Bruckner, Toni Spatt, Hanna Abentung

BLÜHE DORT WO DU GEPFLANZT BIST *(Franz von Sales)*

Die Pfarre blüht im Kleingartenverein Hackenberg. Interview mit dem Obmann geführt von Günter Eckel



Im „Kleingartenverein Hackenberg“ (KLGV) findet jährlich ein Hl. Messe beim Marterl anlässlich des „Marterl-festes“ statt. Wir sprechen telefonisch mit dem Obmann des KLGV, Herrn Michael Weber, und fragen ihn:

Woher stammt der Name „Hackenberg“ und wie sind Sie zum Hackenberg und zum Obmann gekommen?

Woher der Name „Hackenberg“ stammt ist nicht eindeutig geklärt. Meine Eltern hatten dieses Grundstück erworben und ich habe hier meine ganze Kindheit verbracht, dann war ich eine zeitlang nicht hier, und um 2013 haben wir einen eigenen Garten bekommen und seit 2018 bin ich nach Ableben unseres Obmanns selbst

Obmann geworden, weil ich schon vorher Stellvertreter war.

Seit wann gibt es den KLGV?

Den KLGV gibt es seit 1921 – wir werden im kommenden Jahr unsere 100jähriges Bestehen feiern.

Wie hat sich aus Ihrer Sicht das Bild des Kleingartens im Laufe der Zeit verändert?

Es hat sich viel verändert, beispielsweise wie wir zu bauen begonnen haben, lag die Größe der Bebauung bei 25 m². Diese hat sich in den 90er Jahren auf 35m² erhöht und seit 2003, nach der Umwidmung auf Ganzjahreswohnen, dürfen bereits 50m² Kleingartenhäuser gebaut werden.

Und das hat sich natürlich auf das Aussehen der Häuser und der Gartengestaltung ausgewirkt?

Ja, klar, etliche meinen, früher war es viel schöner. Alles entwickelt sich weiter und mit diesen Veränderungen wird man auch leben müssen. Nicht alles ist positiv, aber jeder möchte natürlich auch für sich selbst sein kleines Paradies schaffen und dadurch geht auch einiges an der Idylle so eines Kleingartens verloren.

Wie stark und wie gut ist die Gemeinschaft unter den Mitgliedern?

Da hat sich sehr viel getan. Bei unserer 90-Jahr Feier hat unser damaliger Obmann das Marterl sanieren und mit einer Feldmesse einweihen lassen. Das war ein so toller Erfolg, dass man der Meinung war, das sollte ständig beibehalten werden, sodass wir heuer bereits im neunten Jahr sind, und der Andrang immer größer wird.

Haben Sie auch noch andere Feiern und Feste?

Ja, damit die Gemeinschaft näher zusammenrückt, haben wir vor 3 Jahren mit einer kleinen Weinkost im Sommer begonnen, die ein großer Erfolg war. Letztes Jahr haben wir einen Maibaum aufgestellt und neuerdings haben wir am ersten Wochenende im Dezember ein Punschfest mit Maroni. Der Sinn der Feste liegt darin sich besser kennenzulernen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Und was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Diese Gemeinschaft noch stärker auszubauen – gerade in diesen Zeiten merkt man, wie wichtig dies ist, wenn man sich gegenseitig helfen kann

Es gäbe sicher noch viel Interessantes von Ihnen zu berichten, aber ich möchte mich bei Ihnen ganz herzlich für die Bereitschaft zum Gespräch bedanken und alles Gute für die Zukunft wünschen.

UNSERE PFARRE IM UMBAU

GROSSE PLÄNE

Visionen werden Wirklichkeit

Bereits seit längerem arbeiten wir im Hintergrund auf Hochtouren an unseren umfangreichen pfarrlichen Bauprojekten. Erste sichtbare Schritte werden mit den Innensanierungen der Kirchenräume in Glanzing und in der Krim im Herbst 2020 folgen. In Abstimmung mit dem Bauamt der Erzdiözese Wien, das unsere Pfarre kompetent begleitet, ist derzeit angedacht, die Krimkirche technisch auf den aktuellen Stand zu bringen und auszuma-

len. In der Glanzingkirche sind die Sanierung des Bodens, der Dachfenster und Innenmauern, sowie das Überdenken der Heizung besonders wichtig. Ökologische Überlegungen fließen selbstverständlich bei beiden Standorten in die Entscheidung, die hinsichtlich des konkreten Umfangs bis zum Sommer getroffen wird, ein. Wir freuen uns auf neu erstrahlende Kirchenräume!

Axel Gotsmy

AUFBRUCH MIT ZWANGSUNTERBRECHUNG

Pfarr Visitation – Jubiläum Glanzing

Schon bald nach dem ersten „Aufbrechen“ wurde rasch das „Unterbrechen“ die traurige Realität auch für zwei bedeutende pfarrliche Projekte 2020: die offizielle Pfarr-Visitation durch Weihbischof Dr. Franz Scharl sowie das Jubiläum „50 Jahre Kirche Glanzing“. Beide werden sicherlich wieder Fahrt aufnehmen! Spätestens im Herbst folgen dann ausführlichere Berichte.

Pfarrer P. Thomas Mühlberger OSFS

VORFREUDE IST DIE SCHÖNSTE FREUDE

Wirkungsstätten des Hl. Franz von Sales - Wallfahrt 2022

Gruppenreisen sind derzeit tabu, aber davon schwärmen ist uneingeschränkt erlaubt! © So möchten wir Sie schon jetzt auf die geplante Fahrt an die Wirkungsstätten unseres Pfarrpatrons, des hl. Franz von Sales, im **August 2022 (!)** hinweisen. Annecy (ca. 50 km südlich des Genfer Sees) gilt als das „Venedig Savoyens“, seine Umgebung bietet eine Fülle an landschaftlichen, kulturellen, sportlichen und nicht zuletzt salesianischen Erlebnissen. Es ist daher der ideale Ausgangspunkt für unsere knapp einwöchigen Aktivitäten. Unterschiedliche und gemeinsame Programmpunkte für Jugendliche, Familien und SeniorInnen sind bereits in Planung. Bitte vormerken!

Pfarrer P. Thomas Mühlberger



DIE KAUFLEUTE DER EINKAUFSTRASSE
OBKIRCHER

GASSE

STÖGER
 PAPIER BILLROTHSTRASSE 85 320 31 37
 BUCH OBKIRCHERGASSE 43 320 34 49
 OFFICE WEINBERGGASSE 14 320 41 44
 1190 WIEN FAX 320 41 60 13

RECHTSANWALT
MAG. JOHANNES MARCHTRENKER
 VERTRAGSRECHT, EHERECHT und ALLGEMEINES ZIVILRECHT
 1190 Wien, Sonnbergplatz 1/16
 Tel. 01-369 50 13
www.ra-marchtrenker.at

Die Kinderärztin
 Dr. Ingeborg Willheim-Winkler

 1190 Wien, Sonnbergplatz 7/20 Mobil 0699/1 968 78 27
 Tel./ Fax 01/968 78 27 www.diekinderaerztin.at

Restaurant Eckel
 SIEVERINGER STRASSE 46 A-1190 WIEN
 TEL +43 1 320 32 18 FAX +43 1 320 66 60
 SONNTAG UND MONTAG RUHETAG
 GAST@RESTAURANTECKEL.AT WWW.RESTAURANTECKEL.AT


 www.biofleisch.biz
 100% BIO BEI SONNBERG

Wolschansky Elektro GmbH
 Sämtliche Elektroinstallationen
 Service • Reparatur • Störungsdienst
 Elektrofachhandel
 Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91

Öffentlicher Notar
DR. STEPHAN PRAYER
 Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter
 Dolmetscher für die italienische Sprache
 Eingetragener Mediator
 A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5
 Tel. -431 813 13 55-0 • office@prayer-rahs.at

1190 Wien, Sonnbergplatz 2, Tel. 01/368 98 29
 1070 Wien, Kaiserstraße 57-59, Tel. 01/522 04 11
 1030 Wien, Landstr. Hauptstr. 37, Tel. 01/710 38 67
 Der 100% BIO Fleischer in Ihrer Nähe

Dr. Felix Haider
 Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe
 Ordinationszeiten DI: 9.00 - 12.30 MI: 13.30 - 20.00
 DO: 13.30 - 19.30 FR: 8.00 - 12.00
 Ottakringerstraße 46/25, 1170 Wien, Tel: 406 24 76
 Alle Kassen - Tel. Voranmeldung erbeten


 Dr. Lukas Kellner
 Dr. Sophie Kellner-Rechberger
 Fachärzte für Augenheilkunde
 & Optometrie
 Garnisonsgasse 7/13, 1090 Wien
 Tel. 01-402 22 22

Haunschmidt

 GAS LÖFTUNG
 HEIZUNG SANITÄR
 1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41
 Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20

KRIM-APOTHEKE  **MAG. DOSKAR**
 Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin
 1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

Dr. Peter Bosak
 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
 Oberarzt am Universitätsklinikum Tulln, Wahlarzt
 Hausbesuche auch in Wien möglich
 Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

Gasgeräte Werks-Service

Löblich
 Heiztechnik
 602 6151

Glaserei
RIGO - GLAS GmbH
 Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen
 1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel: 368 22 48
 1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel: 406 01 49

FERDINAND
SCHMID
 DACHDECKERMEISTER
 1190 WIEN, SOLLINGERG. 29/4
 TEL. 320 31 82 FAX. 320 31 82
 MOBIL: 0664/421 00 36
 E-MAIL: fesch-dach@chello.at

Silla's
 1190 Wien
 Krottenbachstraße 40
 Tel: 01 367 82 18
 www.sillas.at
 Inhaberin: Sylvia Eberhartinger
 STYLISCHE & KLASSISCHE DAMENMODE

Robert's Alt Sievering
 Restaurant
 1190 Wien Sieveringerstraße 63
 Pächter: Robert Weigl
 +43/1/3205888
 e-mail: robert@alt-sievering.at - http://roberts.alt-sievering.at
 Öffnungszeiten: Mo-So 10 - 23 Uhr
 von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche
 räumlich getrennter Nichtraucher-Wintergarten
 Extra-Saal für Feste bis 60 Personen
 kein Ruhetag

BISTRO
 les gourmandises
 AM SONNBERGMARKT

Dr. Katrin Köllensperger
 Dr.med.dent. Zahnärztin
Prof. DDr. Clemens Klug
 Assoc.Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. Dr.med.dent.
 Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
 Zahnarzt, Suppl. Leiter der Univ.-Klinik für
 MKG-Chirurgie, AKH Wien
 Billrothstraße 20/15, 1190 Wien
 T 01 369 98 24, www.ordination-klug.at

GRÜNBECK
 einrichtungen
 1050 Wien, Margaretenstraße 93
 www.gruenbeck.co.at

SD Schiedauf
 Optik
 1190 Wien, Billrothstraße 32
 Tel: 368 46 89
 KONTAKTLINSEN - BRILLEN
 Komplettbrille ab 59,- Euro

Fortuna Apotheke
 Ihr Ansprechpartner für Gesundheit
 Weinberggasse 71
 1190 Wien
 Tel: 328 33 72
 Fax: 328 33 72/12
 email: fortuna-apotheke@utanet.at
 Bestellung: www.apodirekt.at

ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK
 VIDEO-HIFI-SAT
FLEISCHMANN
 Ges.m.b.H.
 Email: redzao-fleischmann@chello.at
 Sieveringerstrasse 24 Tel. 320-34-15
 1190 Wien Fax 320-84-22

marschall
 Rechtsanwälte
puck
 Kompetente anwaltliche
 Beratung und Betreuung
 sowie Vertretung Ihrer
 Interessen vor Behörden
 und Gerichten.
 T +43/1/522 46 66 1030 Wien office@marschall-puck.at
 F +43/1/522 46 66-20 Durotheergasse 7 www.marschall-puck.at


OPOCENSKY FLORISTIK
 Grinzinger Allee 25
 1190 Wien
 + 43 (0) 1 320 79 76
 www.blumen-apocensky.at

Täglich frische Fische, frisches Geflügel u. Wild
Georg Gutfleisch
 1190 Wien, Sonnbergplatz - Markt
 Telefon 32 88 300 Montag Ruhetag
 Grillhühner und gebackene Fische
 Schnellimbiss


KINDERÄRZTIN
 Dr. Sophie Zacherl-Wightman
 1190 Wien • Sieveringer Straße 9 • Tel. 320 10 30
 KFA, Wahlärztin und privat www.meinekinderaerztin.at

HÖR-AKUSTIK DÖBLING e.U.
 2015 EUROPA
HÖR AKUSTIK WINNER
 Mag. Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAk
HÖR-AKUSTIKERIN DES JAHRES 2015 (AT & EU)
 Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (Ströck's Schanigarten nebenan)
 T 320 09 81 • info@hoer-akustik.com • Mo-Fr 9-13, 14-17 & nV
 ... in der Obkircher Einkaufstrasse ... Mit Freude Hören!
 Hörgeräte & Zubehör | Gehörschutz | Schwimmschutz | Musikhörer

GEMEINDE KRIM

St. Judas Thaddäus

1190 Wien, Sollingergasse 24

Kircheneingang: Weinberggasse 37 (barrierefreier Zugang)

Gottesdienste

Mo	19.00 Uhr	Hl. Messe
Di	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mi	19.00 Uhr	Halbzeit mit Gott (<i>Wortgottesdienst</i>)
Do	19.00 Uhr	Hl. Messe
	19.30 Uhr	Euchar. Anbetung
Fr	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>1x monatlich Requiem</i>)
Sa	18.15–18.45 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.30 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	09.30 Uhr	Familienmesse
	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>fallweise Jugendmesse</i>)

GEMEINDE GLANZING

Maria Verkündigung

1190 Wien, Krottenbachstraße 120

Kanzleistunden

Do 09.00–11.00 Uhr

Gottesdienste

Di	18.00 Uhr	Hl. Messe
Do	08.00 Uhr	Hl. Messe (<i>G. Beres</i>)
Sa	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	10.00 Uhr	Hl. Messe

GEMEINDE KAASGRABEN

Maria Schmerzen

1190 Wien, Ettingshausengasse 1

Gottesdienste

Mo, Di, Do, Fr	07.30 Uhr	Hl. Messe
Mi	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	11.00 Uhr	Hl. Messe

PFARRBÜRO

Sollingergasse 24, 1190 Wien

Mo–Fr 09.00–11.00 Uhr & Mo–Do 15.00–18.00 Uhr

Tel.: 01 368 45 87 - 0 | Fax: 01 368 45 87 - 37

E-Mail: office@franzvonsales.at | www.franzvonsales.at



ICH TAUFE DICH

*im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.*

Tiana Johanna Zwölfer, Mariella Allegra Vallon



ER NEHME DICH AUF

und schenke dir seinen Frieden

Edith Pichlhofer, Peter Tichy, Gertraude Böhm, Erika Mohr, Gertrude Luif, Johannes Tulach, Dr. Inge Neugebauer, Edith Musil, Maria Rettinger, Rozalia Windhaber, Liselotte Rupp, Franz Janousek, Friedrich Pilarz, Dietlind Heintz, DI. Franz Kabrt, Ingeborg Langhammer, Ernestine Mandat, Hilde Udolf-Strobl, Werner Luksch, Edeltraud Barth, Heinrich Prigl, Michaela Probst, Elfriede Lippach, Hofrat Dr. Johann Niedl, Gisa Maschek, Martha Nepomucky, Herta Zehetner, Valentin Basilides, Johannes Newrkla, Josef Primes, Christiane Ossmann, Gertrude Tomsu, Adele Dax, Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Födermayr, Margarethe Loss, Dr. Maria Wolf, Sophie Gucher, Wilhelmine Furch, Mag. Christine Duma, Wolfgang Eybner, Bianca Seidenglanz, Gertruda Lukman, Anneliese Gassner, Walter Joksch, Lucia Ebenberger, Helene Pürstl, Irmengard Mährenhorst, Alizzi Stiassny, Ewa Golebiewska, Paula Koschat, Alfred Weichselbraun, Hermann Ussner, Dkfm. Eduard Musil, Anna Franz, Franziska Radek, Univ.Prof.Dr. Wolfgang Eenenke

**Wir nehmen uns Zeit.
Wir helfen Ihnen.**



RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR

Tel.: (01) 769 00 00

www.bestattung-pax.at

TERMINE

Was erwartet uns in den nächsten

MÄRZ

So 1. März
09.30 Firmvorstellungsmesse
in der Krim

So 8. März
10.30

FEHLEN NOCH!!!

P.b.b 1190 Wien | VN 09Z038245M | DVR. 0029874(1071)

9. VIENNA SUMMER CAMPS 2020

Naturarena
Hohe Warte,
Klabundgasse 11,
1190 Wien



FUSSBALL-CAMPS
u.a. mit Trainer
Marcus Pürk

**TENNIS & FUSSBALL FÜR
MÄDCHEN UND BURSCHEN
VON 6 BIS 16 JAHREN**

TERMINE 2020

- 06 - 10 Juli 2020
- 13 - 17 Juli 2020
- 20 - 24 Juli 2020
- 27 - 31 Aug 2020
- 03 - 07 Aug 2020
- 10 - 14 Aug 2020
- 17 - 21 Aug 2020
- 24 - 28 Aug 2020
- 31. - 04 Sep 2020



TENNIS-CAMPS
powered by
Turin Tennis
Academy

WWW.VIENNASUMMERCAMPS.AT

Aktuelle Informationen zu den Terminen:
www.franzvonsales.at

Druckfrisch aus Österreich

Seit mehr als 150 Jahren produzieren wir als österreichischer Familienbetrieb Druckwerke von höchster Qualität. Unser Traditionsbewusstsein und unser Bekenntnis zu heimischer Qualität sind es, die uns zu einem beständigen Unternehmen im internationalen Vergleich machen.

Ihr Peter Berger
peter@berger.at



Vertrauen Sie auf heimisches Know-how

Sie wollen auch auf Druckqualität aus Österreich setzen? Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen.

Zentrale Horn
+43 2982 4161-0
Büro Wien
+43 1 313 35-0
Vertretungen in allen Bundesländern
www.berger.at

DRUCKEREI BERGER
Der massivierte Druck